

# Die Aufgaben der Kreisparteiorganisation ...

(Fortsetzung von Seite 1)

Wird ausreichend gelehrt, daß die Ergebnisse der wissenschaftlich-technischen Revolution nicht irgendwann Nutzen für die Werktätigen bringen müssen, sondern daß es darum geht, solche Wege zu finden, durch die jeder wichtige Schritt der Entwicklung von Wissenschaft und Technik gleich zur besseren Befriedigung der Bedürfnisse der Werktätigen führt?

Werden Planung und Leistung so verknüpft, daß zugleich gezeigt wird, welche Formen zu entwickeln sind, damit die schöpferische Aktivität der Arbeiter, der Genossenschaftsbauern und der Intelligenz voll zum Tragen kommt usw.

Wir sind der Meinung, daß das Wissenschaftspotential der Karl-Marx-Universität mit in den Dienst der Verwirklichung dieser Aufgaben zu stellen ist.

Im bevorstehenden Studienjahr orientiert das Sekretariat der Kreispartei bei der Verwirklichung der Wissenschaftspolitik auf folgende Hauptaufgaben:

- a) die weitere Verbesserung der klassenmäßigen Erziehung der Studenten und die Erhöhung ihrer fachlichen Bildung,
- b) die Erhöhung des Wissenschaftsbeitrages der Karl-Marx-Universität zur Wissenschaftsentwicklung selbst,
- c) die stärkere Hinwendung der Wissenschaft zum Leben, zur Lösung der Aufgabe, die die entwickelte sozialistische Gesellschaft stellt.

## Verantwortung der Hochschullehrer

Viele Hochschullehrer und wissenschaftliche Mitarbeiter haben im vergangenen Studienjahr eine außerordentlich gute Arbeit geleistet, um unsere Studenten zu hochqualifizierten und klassenbewußten Spezialisten heranzubilden. Legen wir jedoch bei der Beurteilung der Ergebnisse in Ausbildung und Erziehung die Maßstäbe des VIII. Parteitages an, so lassen sich einige wesentliche Mängel nicht übersehen.

Obwohl die meisten Studenten über gute und ausreichende Kenntnisse im Fach Marxismus-Leninismus verfügen, können sie diese Kenntnisse oft ungenügend auf aktuelle politische Ereignisse und in politischen Diskussionen anwenden.

Wir richten in diesem Zusammenhang das besondere Augenmerk der Professoren, Dozenten und wissenschaftlichen Mitarbeiter darauf, den weltanschaulichen Gehalt ihrer Lehrveranstaltungen, das theoretisch-ideologische Niveau der wissenschaftlichen Disziplinen, besonders im marxistisch-leninistischen Grundlagenstudium, benutzlich zu erhöhen.

Um im bevorstehenden Studienjahr größere Ergebnisse in der klassenmäßigen Erziehung der Studenten zu erzielen, ist es notwendig, daß sich der Lehrkörper, besonders die Professoren und Dozenten, mehr den Erziehungstragen zuwenden. Die Ausbildung und Erziehung der Studenten muß in erster Linie durch die führenden Wissenschaftler, d. h. die Professoren und Dozenten erfolgen und nicht durch die jüngsten Assistenten, deren Ausbildungsprofil selbst noch nicht abgeschlossen ist.

Der Hauptauftrag des Hochschullehrers ist zu lehren, auf hohem theoretisch-ideologischem Niveau Studenten im Geiste unserer Weltanschauung auszubilden. Das Sekretariat der Kreispartei hat alle Parteiteilnahmen darauf orientiert, bei der Pflanzung dafür zu sorgen, daß überall im Plan festgelegt wird, daß die Ausbildung in den wichtigsten Fächern, vor allem in den niederen Studienjahren, durch die eigenen dafür berufenen Professoren und Dozenten erfolgt. Die Hochschullehrer müssen stärker als in der Vergangenheit mit dazu beitragen, das Ansehen des Absolventen einer sozialistischen Gesellschaft zu prägen.

Die Betreuung von studentischen Jahresarbeiten, Diplomarbeiten, Studentenzirkeln etc. darf nicht nur Angelegenheit der wissenschaftlichen Mitarbeiter, sondern muß mit einer Aufgabe der Hochschullehrer sein. Es ist notwendig, gerade auf diesem Gebiet stärker die Erfahrungen zu nutzen, die es in der Sowjetunion gibt.

Die hier gegebene Orientierung setzt natürlich voraus, daß sich der Lehrkörper auf seine Erziehungsfunktion entsprechend vorbereitet.

Die weitere Qualifizierung des Lehrkörpers, damit er besser seiner Erziehungsfunktion gerecht werden kann, ist somit eine wichtige politische Aufgabe im kommenden Studienjahr.

Wenn wir auf eine verstärkte politische Qualifizierung des Lehrkörpers orientieren, heißt das nicht, die Erziehungsarbeit mit den Studenten zu vernachlässigen. Bei den Studenten sind sowohl die gesellschaftlichen als auch die fachlichen Anforderungen zu erhöhen.

Größerer Wissenschaftsbeitrag

Die Forschungsvorhaben der Universität sind in der Hauptsache im zentralen Forschungsplan der Gesellschaftswissenschaften der DDR bis zum Jahre 1975 sowie im Staatsplan für Wissenschaft und Technik festgelegt. Es ist Aufgabe der Parteileitungen, in regelmäßigen Abständen zu kontrollieren, wie die für uns verbindlich festgelegten Forschungsaufgaben erfüllt werden. Bei der Verwirklichung des zentralen Forschungsplanes für die Gesellschaftswissenschaften stoßen wir auf eine Reihe Probleme, die in der ideologischen Arbeit stärker Berücksichtigung finden müssen.

Es ist notwendig, daß in wichtigen gesellschaftswissenschaftlichen Disziplinen langfristige Forschungskonzeptionen erarbeitet werden, auf die zielstrebig vorhandene Kräfte angesetzt werden. Wir brauchen auch in der gesellschaftswissenschaftlichen Forschung mehr Stabilität.

Die Erzielung von gesellschaftswissenschaftlichen Leistungen mit höherem Rang erfordert darüber hinaus eine strenge Arbeitsdisziplin der Gesellschaftswissenschaftler, den Geist mit jeder Stunde, jeder Minute, das solide Faktenstudium, die ernsthafte analytische Arbeit.

In unserer Arbeit mit den Gesellschaftswissenschaftlern bemühen wir uns darum, eine richtige ideologische Einstellung zur Hinwendung zu den Problemen des Lebens zu erreichen. Die Frage, wie die einzelnen gesellschaftswissenschaftlichen Disziplinen noch enger mit dem Leben verbunden werden können, haben wir noch nicht überall gelöst. Wir stoßen dabei auf folgende Probleme:

Erstens geht es darum, die richtigen Objekte der Partei- und Staatsarbeit zu finden, in denen gesellschaftswissenschaftliche Untersuchungen durchgeführt werden, die sowohl der Praxis als auch der Wissenschaftsentwicklung dienen.

Zweitens ist es notwendig, die ideologische und Erziehungsarbeit so zu gestalten, daß es für den Gesellschaftswissenschaftler zu einem echten Bedürfnis wird, am Kampf der Partei bei der Lösung der neuen Fragen teilzunehmen. Dort, wo sich Neues in unserem Leben zeigt, müssen die Gesellschaftswissenschaftler mit ihr wichtigste Untersuchungsobjekte sehen.

Höhe wissenschaftliche Leistungen, Forschungsarbeiten mit internationalem Rang erfordern ein reges wissenschaftliches Leben an der Universität, den Meinungsstreit, den Bekanntheit der Wissenschaftler und eine rege publizistische Tätigkeit. An vielen Sektionen gibt es interessante wissenschaftliche Veranstaltungen, die durchaus das wissenschaftliche Leben befruchten. Ein Überblick über die wissenschaftlichen Tagungen an der Universität in den Jahren 1971/72 zeigt aber, daß in einigen Sektionen z. B. den Sektionen Wirtschaftswissenschaften, Rechtswissenschaft, Philosophie, Wiss. Kommunismus, am Franz-Mehring-Institut u. a. keine größeren wissenschaftlichen Veranstaltungen stattgefunden haben. Ein solcher Zustand kann unserer Meinung nach nicht befriedigen.

Wir sind überhaupt der Auffassung, daß die Karl-Marx-Universität durch wissenschaftliche Veranstaltungen von internationalem Rang stärker in Erscheinung treten muß.

## Erhöhung der Kampfkraft der Parteiorganisation

Sowohl die Verschärfung des ideologischen Kampfes, die zunehmende Kompliziertheit des politischen Lebens als auch die höheren Anforderungen, die die Wissenschaftspolitik an uns stellt, erfordern ein hohes Niveau der Parteiarbeit, erfordern die weitere Hebung der Kampfkraft unserer Parteiorganisation. Sie ist vor allem von folgenden Voraussetzungen abhängig:

1. Von der regelmäßigen Teilnahme eines jeden Genossen am Mitgliederleben.

2. Von dem theoretisch-ideologischen Gehalt der Parteigruppen- sowie Mitgliederversammlungen und des Parteilehrjahres. Wir meinen, daß es notwendig ist, in unseren Parteiveranstaltungen das Augenmerk darauf zu richten, die Genossen zu befähigen, überzeugend argumentieren zu können. Die Genossen müssen auf hohem Niveau mit Argumenten ausgerüstet werden, damit sie überzeugend die Politik unserer Partei erläutern können und unsere Politik zur Grundlage ihres Handelns machen.

Das sind die Hauptaufgaben, die im Studienjahr 1972/73 vor uns stehen. Diese Aufgaben verlangen den vollen Einsatz eines jeden Genossen. Wir sind fest davon überzeugt, daß es der Kreisparteiorganisation der Karl-Marx-Universität im bevorstehenden Studienjahr gelingen wird, das Schrittmäß des VIII. Parteitages zu erreichen und bei der weiteren Verwirklichung der Beschlüsse des VIII. Parteitages ein gutes Stück voranzukommen.

# Sich ständig mit der Thematik des Parteilehrjahres beschäftigen

Von Claus Uhrlich  
Herder-Institut

Die weltweite Klassenauseinandersetzung zwischen Sozialismus und Imperialismus, die heute vor allem auf ideologischem Gebiet geführt wird, verlangt von jedem, sich ein fundiertes marxistisch-leninistisches Wissen anzueignen. Von den vielfältigen Formen der Vermittlung eines marxistisch-leninistischen Weltbildes soll das Parteilehrjahr genannt werden, in dem über einen längeren Zeitraum hinweg systematisch die dialektisch-materialistische Weltanschauung vermittelt und vertieft werden soll.

Als Teilnehmer eines Zirkels für die Aneignung marxistisch-leninistischer Grundwissens am Herder-Institut muß ich sagen, daß noch nicht alle Potenzen genutzt werden.

Eine wesentliche Voraussetzung für das Gelingen eines Zirkels be-

steht darin, daß sich die Teilnehmer langfristig vorbereiten. Da der Zirkel normalerweise für mehrere Zirkel im voraus Themen und Schwerpunkte kennt, muß der Teilnehmer schon am Ende eines Zirkels erfahren, mit welcher Thematik, welchem Schwerpunkt und welcher Literatur er sich zu beschäftigen hat. Im Idealfall müßte der Zirkelleiter auch schon sagen können, welche auf den Beruf oder die speziellen Interessen zugeschnittenen Probleme im nächsten Zirkel behandelt werden sollen. Die Teilnehmer könnten ebenfalls schon Vorschläge für Problemdiskussionen bringen. Sind rechtzeitig Themen, Schwerpunkte usw. bekannt, so sollten die vier Wochen, die in der Regel zwischen zwei Veranstaltungen liegen, effektiv genutzt werden, um sich die theoretischen Grundlagen anzeig-

nen. Da aber Wissen solange totes Wissen ist, solange man es nicht anwendet, müßte der Zirkelteilnehmer selbst versuchen, das theoretisch erarbeitete Wissen praktisch anzuwenden. Bei der gewohnten Information über das Weltgeschehen durch die Massenmedien sollte jeder darauf achten, welche gehörten oder gesehenen Beispiele sich als praktisch erweisen, um die Diskussion zu befruchten.

Diese Methode trägt einmal dazu bei, sich ständig mit der Thematik des Parteilehrjahres zu beschäftigen, andererseits führt sie dazu, aktuelle Ereignisse in einem größeren Zusammenhang zu sehen und schließlich kann diese Methode zur Belebung des Zirkels und damit zur Erweiterung der Kenntnisse aller Zirkelteilnehmer beitragen.



ALS BESTE LEHRLINGE wurden mit Beginn des neuen Lehrjahres Thomas Lortzsch und Ilona Gries ausgezeichnet. Beide Lehrlinge sind im 2. Lehrjahr in der Abteilung Mensen und gastronomische Einrichtungen unserer Universität tätig.

## UZ-Nachrichten

### Nachwuchswissenschaftler in die Sowjetunion

(UZ) An Forschungseinrichtungen der Sowjetunion arbeiten seit Ende August 16 Nachwuchswissenschaftler fast aller Sektionen der Karl-Marx-Universität, um dort in den nächsten Monaten ihre fachliche Ausbildung fortzusetzen. Diese Zusatzstudien sind Bestandteil langfristiger Qualifizierungspläne und stehen in engem Zusammenhang mit den künftigen Aufgaben auf dem Gebiet von Lehre und Forschung an der Leipziger Universität. Der Studienaufenthalt in Moskau und Leningrad, Kiew und Kasan dauert den speziellen Zielstellungen entsprechend von einem halben bis zu zwei Jahren.

Auf die umfangreichen wissenschaftlichen Arbeiten an sowjetischen Instituten haben wir uns in den zurückliegenden Monaten tiefgründig vorbereitet, erklärte dazu der Physiker Dr. Dieter Brückner.

Dieses sprachliche und fachliche Fundament bietet alle Voraussetzungen dafür, daß ich meinen Forschungsauftrag erfüllen werde und auch die Verbindungen zu unseren langjährigen Partnern an der Moskauer Lomonossow-Universität weiter vertiefen kann. Der Wissenschaftler, der gemeinsam mit dem Chemiker Dr. Reinhard Brodsack an dem interdisziplinären Thema Untersuchung von Festkörperoberflächen arbeiten wird, will darüber hinaus neue Kontakte zu Physikern sowjetischer Akademie-Institute knüpfen.

### Hohe Auszeichnung für Gerichtsmediziner

(UZ/Lb.) Am 4. September wurden im Institut für gerichtliche Medizin und Kriminalistik der Karl-Marx-Universität vom Minister für Ge-

sundheitswesen, Professor Dr. med. habil. Mecklinger im Auftrage der Regierungskommission die Mitarbeiter einer Arbeitsgruppe des Instituts für gerichtliche Medizin und Kriminalistik mit der Medaille „Für selbstlosen Einsatz bei der Bekämpfung von Katastrophen“ und einer Kollektivplakette ausgezeichnet.

Die unter der Leitung von Doz. Dr. med. habil. Göhler stehende Arbeitsgruppe hatte bei der Beseitigung der Folgen des schweren und tragischen Flurungunglücks bei Königswusterhausen hohe Leistungen und eine beispielgebende Einsatzbereitschaft gezeigt.

### Vietnamesische Freunde im FDJ-Ferienlager Dranske

(UZ/Lb.) Freunde aus der DRV, die am Herder-Institut studieren, verbrachten ihre Urlaubstage im FDJ-Ferienlager Dranske. Ein Höhepunkt im Lagerleben wurde ein Abend mit allen Urlaubern, zu dessen Gelingen die im Lager weilende Klaus-Rentl-Combo mit ihrem Titel „Wer die Rose hat“ und dem „Angelo-Davis-Song“ sowie Kurt Demmler mit seinem „Ho-Chi-Minh-Song“ beitrugen. Eine Sammlung erbrachte einen Beitrag von 200 Mark, der mit weiteren von Lagerteilnehmern gespendeten 66 Mark auf das Solidaritätskonto eingezahlt wurde.

### Sowjetische Stadt nach Studententwürfen

(ADN) Ein Projekt, das die Grundlage für die Entwicklung und Umgestaltung der nordkassischen Stadt Arkalyk bildet, haben sieben Studenten der Moskauer Architektur-Instituts ausgearbeitet. In naher Zukunft wird diese jetzt 150 000 Einwohner zählende Stadt, in deren

# „Leckere“ Zwischenprüfung unserer Gastronomen

14 Lehrlinge begannen am 1. September ihre Ausbildung als Koch, Kellner oder Wirtschaftshilfe in der Abteilung Mensen und gastronomische Einrichtungen an unserer Universität. Damit umfaßt der Kadernachwuchs 26 junge Kollegen. Ein Faktor, der im Hinblick auf die bevorstehende Eröffnung der neuen Mensa am Karl-Marx-Platz von großer Bedeutung ist.

Zur Eröffnung des Lehrjahres 1972/73 luden die staatliche Leitung und die gesellschaftlichen Organisationen der Abteilung zu einer Veranstaltung in das „Beim der Freundschaft“ ein. Die Organisation und Durchführung dieses Abends veranschaulichte deutlich, welche Bedeutung seitens der Abteilungsleitung der Berufsausbildung beigemessen wird. Auf ansprechende Art und

Weise wurde die Zwischenprüfung des jetzigen 2. Lehrjahres durchgeführt, indem sie mit einer Leistungsschau verbunden wurde. So legten diese Lehrlinge öffentlich Rechenschaft vor den neuen Lehrlingen ab und gaben einen Einblick in deren zukünftige Tätigkeit. Auch die anwesenden Eltern erhielten einen Nachweis über den derzeitigen Leistungsstand ihrer Tochter und Söhne.

Nach der Auszeichnung der besten Lehrlinge im Berufswettbewerb und einem anschließenden kurzen Lichtbildvortrag über Meisterleistungen aus Küche und Service wurden die von den Lehrlingen hergerichteten Leckerbissen verkostet.

Volker Patze

## Verteidigungen

### Promotion A

14. September, Bereich Medizin-Frau Beate Cebulla. Thema: Die Frenschwanzigkeit (Crowding-Phänomen) nach Occlusaltherapie.

Donnerstag, 28. September, 14.00 Uhr, Sektion Wirtschaftswissenschaften 701, Karl-Marx-Platz-Hauptgebäude, Zi. 422, Herr Wilfried Köthe. Thema: Erfordernisse der wissenschaftlichen Arbeitsnormung und Konsequenzen für die Einbeziehung der wissenschaftlichen Arbeitsnormung in den Informationskomplex Arbeitskraft - lebende Arbeit (dargestellt am Beispiel mechanischer mechanischer Fertigungsbeschritte).

Mittwoch, 4. Oktober, 14 Uhr, Bereich Medizin Sitzungssaal des Bereiches. Fraulein Gabriele Zimmernano. Thema: Stoffwechselunterschiede der Schilddrüsenhormone 1-8 und 16-1 an Hand von Lactatdehydrogenasebestimmungen.

## Veranstaltungen

Donnerstag, 21. September, 14 Uhr, Zimmer 206, Leipzig-Information-Gebrauchswert-Kosten-Analyse Rationalisierungsmethoden - gegenwärtiger Stand der Anwendung - spezielle Erfahrungen und Ergebnisse von Beispielen. Referent: Dipl.-Ing. S. Drexler, Institut für Leichtbau, Dresden.

Donnerstag, 21. September, 16 Uhr, Zimmer 207, Leipzig-Information-Tag des Abgeordneten, öffentliche Beratung der Ständigen Kommission Volkshilfe.

Mittwoch, 27. September, 19.30 Uhr, Filmclub Grassimuseum, Vortrag zu aktuellen Problemen der Weltpolitik. Eine Veranstaltung der Bezirkssektion Internationale Fragen der Urania.

Donnerstag, 28. September, 19.30 Uhr, Filmclub Grassimuseum, Olympia-Impressionen 1972. Teilnehmer an den Olympischen Spielen berichten über ihre Eindrücke aus München.

Reflektionskolloquium: Doz. Dr. rer. pol. Harry Gramlich (Vortragender, Referent); Ina Uhrlich, Roswitha Joha, Gerd Schürab (Moderatoren); Dr. phil. Wolfgang Dietrich, Dr. phil. Günter Krusch, Gerhard Mathew, Regina Mühlhölzer, John Schwögl, Helmut Vogel, Dr. phil. Wolfgang Weiler, Veräufertlicht unter der Lizenz-Nr. 88 des Rates des Bezirkes Leipzig - Erweitert völkertlich. - Anschritt der Redaktion: 701 Leipzig, 957 Nr. 99, Bismarckstr. 25, Februar 7 19 73 66 - Bankkonto: 323 - 72 - 100 000 bei der Hauptpostkasse Leipzig. - Druck: LVE-Druckerei „Hermann Duncker“ III 18 180 Leipzig.